

Neumarkt: Investoren ziehen vor Gericht wegen Lärmschutzverordnungen

Michael Kimmerle hat vor dem Verwaltungsgericht Klage gegen die Stadt eingereicht. Der Bauherr des Vorhabens „Jüdenhof Dresden“ hofft auf die Aufhebung einer Auflage, die ihm den Einbau von Festverglasung an mehreren Fassaden vorschreibt. Die Änderung vom Februar, die im Zuge eines Widerspruchsbescheids der Landesdirektion Sachsen nun Fenster mit abnehmbarem Griff für die Hotelnutzung gestattet, reicht Kimmerle nicht. Denn für sämtliche Wohnungen gilt nach wie vor der Zwang zur Festverglasung.



Bauprojekt „Jüdenhof Dresden“ (© Kimmerle Unternehmen)

Auch zwei weitere Neumarkt-Investoren haben im Zusammenhang mit den Lärmschutzverordnungen Klage eingereicht. Die Griebnitzsee Projektentwicklungsgesellschaft mbH, die im Quartier V an der Frauenstraße/Ecke Galeriestraße bauen will, klagt gegen die Baugenehmigung für den Kulturpalast. Letztere hatte die Stadt aus Kostengründen ohne Lärmschutzmaßnahmen erteilt. Letztes Jahr hatte die Landesdirektion Sachsen zudem eine Auflage in der Baugenehmigung aufgehoben, die strenge Grenzwerte für Lärmemissionen vorsah. Auch die USD GmbH klagt gegen die Aufhebung dieser Auflage. Die GHND fordert die Stadt auf, eine Schallschleuse am Kulturpalast zu bauen, um die Bauherren von den überzogenen Lärmschutzauflagen zu befreien. Mehrere Bauprojekte dürften sich wegen des Streits um Jahre verzögern und der Stadt könnte ein Millionenschaden entstehen.

VERANSTALTUNGSHINWEIS: Bauen und Wohnen in Dresden – Wie weiter, Frau/Herr OB-Kandidat?

Am 29. Mai 2015, 18.00–20.00 Uhr, veranstaltet die GHND im Kulturrathaus in der Königstraße 15 eine Podiumsdiskussion, zu der die OB-Kandidatinnen und -kandidaten Dr. Eva-Maria Stange, Dirk Hilbert, Markus Ulbig und Stefan Vogel ihre Pläne für die Dresdner Stadtentwicklung zur Diskussion stellen werden. Als Fachberater geladen sind die Architekten Prof. Christoph Mäckler aus Frankfurt/Main und Tobias Nöfer aus Berlin. Moderiert wird der Abend vom Architektur- und Kulturkritiker der Zeitung DIE WELT, Dr. Dankwart Guratzsch.

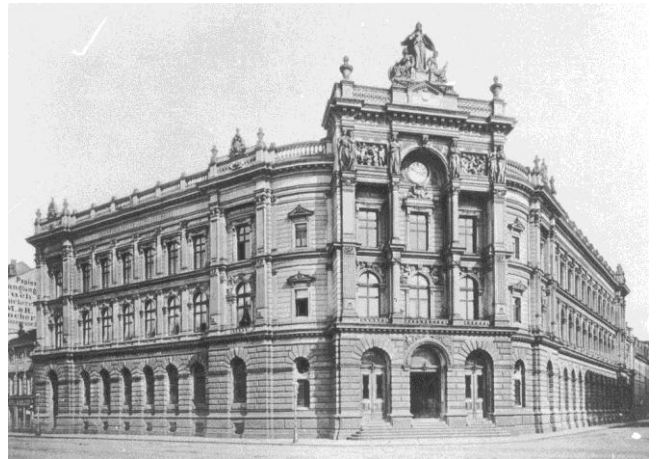
Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei. Es sind alle eingeladen – auch um Fragen an die OB-Kandidaten zu stellen. Die Veranstaltung wird von Dresden-Fernsehen aufgezeichnet und später mehrfach ausgestrahlt.

Postplatz: Mehrere Bauprojekte geplant

Gleich mehrere Bauprojekte werden in den nächsten Jahren die Erscheinung des Dresdner Postplatzes verändern. Die Leipziger CG-Gruppe plant auf dem Gelände der ehemaligen Oberpostdirektion 241 Wohnungen, sowie Gastronomie- und Gewerbeeinheiten zu bauen. Das in Berlin und London ansässige Büro Pott architects plant dafür Reste des 1945 zerstörten Gebäudekomplexes in eine moderne Gestaltung einzubeziehen. Voraussichtlich handelt es sich aber bei den zu erhaltenden Teilen nur um die Hofbebauung, während die Reste der Sockelzone des Hauptgebäudes abgerissen werden könnten. Unbedingt wünschenswert wäre der Erhalt dieser Mauern.

Ebenfalls von der CG-Gruppe geplant ist ein Neubau anstelle des 1978-82 errichteten Fernmeldeamtes. Stellt auch der Abriss keinen großen Verlust dar, so zeigt der vorgesehene Neubau leider ein völliges Unvermögen, sich in die umliegende Bebauung einzufügen. Horizontal gelagerte Balkonnischen dominieren den Entwurf, der in seiner aufgeregten Belanglosigkeit einen architektonischen Tiefpunkt am ohnehin viel geschmähten Postplatz bilden würde. Eine gründliche Überarbeitung oder ein Alternativentwurf wären zu wünschen.

An der Ecke Postplatz/Wallstraße (Baufeld MK 9/3) plant das Mannheimer Unternehmen Fay Projects einen Gebäudekomplex mit Mietwohnungen, Geschäften und Büros. Visualisierungen lassen eine regelmäßig gegliederte, die Vertikale betonende und reich profilierte Architektur erkennen, die mit einer Rundung geschickt auf die Platzsituation eingeht. Zwar scheint der Entwurf noch überarbeitet zu werden, aber er weckt die Hoffnung auf ein Bauwerk, das den Willen zeigt, das Platzbild zu bereichern. Im Innenhof ist eine begrünte gartenähnliche Dachgestaltung vorgesehen.



Gebäude der Oberpostdirektion von 1876



Überreste der ehem. Oberpostdirektion (Foto: JHP)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

FREITAG, 29. MAI 2015, 18.00 – 20.00 UHR

Bauen und Wohnen in Dresden – Wie weiter, Frau/Herr OB-Kandidat?

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

DIENSTAG, 16. JUNI 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux

im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

DIENSTAG, 23. JUNI 2015, 19.00 UHR

„Seine Liebe zu Dresden in Wort und Bild“, Mitschnitt des Vortrages von Manfred Lauffer von 2008

im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

Prinz Charles: Grundsätze für traditionsbewusstes städtisches Wachstum

Im Januar 2015 hat Prinz Charles in der Zeitschrift *The Architectural Review* Grundsätze zur Stadtentwicklung publiziert, die hier im Wortlaut wiedergegeben werden sollen, da sie auch von der GHND geteilt werden.

Zehn Grundsätze für ein nachhaltiges städtisches Wachstum, das die Tradition wertschätzt

(Text: Prinz Charles, Übersetzung: Agnes Kloocke)

1. Stadtentwicklung muss das Land respektieren. Bauprojekte sollten nicht aufdringlich sein; sie sollten so gestaltet sein, dass sie in die Landschaft passen, die sie besetzen.
2. Architektur ist eine Sprache. Wir müssen die Grundregeln ihrer Grammatik befolgen, sonst kommt es zu reichlich Missstößen und Verwirrung. Deshalb können Bauvorschriften so wertvoll sein.
3. Maßstäblichkeit ist entscheidend. Gebäude sollten sich nicht nur auf menschliche Proportionen beziehen, sondern auch dem Maßstab der Bauten und Dinge um sie herum entsprechen. Zu viele unserer Städte sind durch gedankenlos platzierte, überdimensionierte Bauten verschandelt, die sich kaum voneinander unterscheiden und ohne gesellschaftliche Bedeutung sind.
4. Harmonie – das Zusammenspiel aller Teile. Das Aussehen eines Gebäudes sollte in Einklang mit seinen Nachbarn stehen, was nicht bedeutet, dass man Einförmigkeit schafft. Reichtum kommt von Vielfalt, wie die Natur beweist, doch es braucht Zusammenhalt, der sich oftmals durch Aufmerksamkeit gegenüber Details erzielen lässt, etwa bei der Gestaltung von Türzargen, Balkonen, Gesimsen und Geländern.



Das Dorf Poundbury in der Grafschaft Dorset wurde unter Anwendung der Gestaltungsgrundsätze und unter Mitwirkung von Prinz Charles errichtet (Foto: Marilyn Peddle, CC BY 2.0)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

FREITAG, 29. MAI 2015, 18.00 – 20.00 UHR

Bauen und Wohnen in Dresden – Wie weiter, Frau/Herr OB-Kandidat?

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

DIENSTAG, 16. JUNI 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux

im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

DIENSTAG, 23. JUNI 2015, 19.00 UHR

„Seine Liebe zu Dresden in Wort und Bild“, Mitschnitt des Vortrages von Manfred Lauffer von 2008

im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

5. Die Schöpfung gut gestalteter Freiräume. Durch Gebäude gefasste und geschützte Räume sind nicht nur für das Auge befriedigender als eine Anhäufung zusammengewürfelter Häuser, sie regen darüber hinaus dazu an, zu Fuß zu gehen, und vermitteln ein Gefühl von Sicherheit.
6. Materialien sind von Bedeutung. In Großbritannien sind wir, wie überall, abhängig geworden von nicht-sagenden, standardisierten Baustoffen. Es kommen viel zu viel Beton, Kunststoff, Aluminium, Stahl und Glas zum Einsatz, mit denen es nicht gelingt, einem Ort einen eigenständigen Charakter zu verleihen. Damit Gebäude so aussehen können, als gehörten sie dazu, müssen wir aus dem Angebot örtlicher Materialien und regionaler, traditioneller Bauweisen schöpfen.
7. Schilder, Beleuchtung und Versorgungseinrichtungen. Davon gibt es bei weitem zu viele. Wir sollten außerdem möglichst viele Leitungen in die Erde vergraben und die Verwendung von Leuchtreklame einschränken. Poundbury lehrt uns, dass es möglich ist, die Straße von nahezu allen Verkehrszeichen zu befreien, indem wir „Ereignisse“ nutzen – eine Kurve, einen Platz, einen Baum –, die in Abständen von 60 bis 80 Metern aufeinander folgen. Das bringt Autofahrer auf natürlichem Wege dazu, ihre Geschwindigkeit zu drosseln.
8. Der Fußgänger muss im Zentrum des Entwurfsprozesses stehen. Die Straßen müssen vom Auto zurückgefordert werden.
9. Dichte. Raum ist ein kostbares Gut, trotzdem müssen wir nicht auf Hochhäuser zurückgreifen, die Entfremdung und Vereinsamung begünstigen. Ich bin überzeugt, dass Reihenhäuser und Geschosswohnungsbauten weitaus größere Vorteile für gemeinschaftliches Leben bieten. Kensington und Chelsea sind mit ihrem Charme und ihrer Schönheit anschauliche Beispiel für das, worauf ich hinaus will. Häufig gerät in Vergessenheit, dass dies die am dichtesten besiedelten Stadtteile Londons sind.
10. Flexibilität. Starre, konventionelle Planungsvorschriften für den Straßenbau lassen die vorangestellten neun Punkte auf der Stelle null und nichtig werden. Doch habe ich herausgefunden, dass sich auch in Richtlinien Flexibilität einbauen lässt. Und ich bin erfreut, sagen zu können, dass viele der Neuerungen, die wir in den vergangenen 20 Jahren erprobt haben, inzwischen Eingang in nationale Baubestimmungen gefunden haben, etwa in das britische Straßenbauhandbuch *The Manual For Streets*.

Quelle: <http://www.bauwelt.de/themen/betrifft/Charta-von-Prinz-Charles-2302778.html>



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

FREITAG, 29. MAI 2015, 18.00 – 20.00 UHR

Bauen und Wohnen in Dresden – Wie weiter, Frau/Herr OB-Kandidat?

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

DIENSTAG, 16. JUNI 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux

im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

DIENSTAG, 23. JUNI 2015, 19.00 UHR

„Seine Liebe zu Dresden in Wort und Bild“, Mitschnitt des Vortrages von Manfred Lauffer von 2008

im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

Pirnaischer Platz: Stadtrat mehrheitlich gegen Hotelneubau

Am Pirnaischen Platz, direkt vor dem frisch sanierten Gewandhaus, möchte ein Investor ein Hotel für die Kette „Hampton by Hilton“ errichten. Den Wettbewerb für die Fassadengestaltung hatte bereits im Januar das Leipziger Büro klm-Architekten gewonnen. Der Entwurf sieht einen walmdachgedeckten Baukörper vor, der über eine ausgeprägte sandsteinverkleidete Sockelzone verfügt. Mehrheitlich wenig überzeugt ist der Stadtrat, der über den Verkauf des städtischen Grundstücks zu entscheiden hat. So hält Thomas Löser (Die Grünen) den Entwurf für architektonisch zu schwach. Positiv reagierte der Betreiber des Seaside-Hotels im Gewandhaus auf die sich abzeichnende Mehrheit gegen den Grundstücksverkauf. Er kündigte bereits eine Aufwertung der Fläche an, die derzeit als Parkplatz genutzt wird.

Weiterführender Link: <http://www.competitionline.com/de/ergebnisse/18850>

Innenarchitektur: Die Wiederkehr der Gründerzeit-Fliesen

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in Frankreich Zementfliesen erfunden, die rasch in ganz Europa Verbreitung fanden. Besonders im Gründerstil erfreuten sie sich auch in Deutschland großer Beliebtheit. Inzwischen erfahren diese meist reich ornamentierten Fliesen eine regelrechte Wiedergeburt. Mehrere deutsche Firmen haben sich auf die schönen Boden- und Wanddekorationen spezialisiert. Im Angebot sind zahlreiche historische Muster und Materialien. Hergestellt werden die Fliesen, indem gefärbter Zement in Messingschablonen gegossen wird. Getrocknet werden sie an der Luft. Zwischen 50 und 100 Euro kostet der Quadratmeter.

Die Beliebtheit der Zementfliesen macht abermals deutlich, dass Adolf Loos' Schrift „Ornament und Verbrechen“ das zeitlose und ideologiefreie Bedürfnis der Menschen nach Formen- und Farbenreichtum übersehen hat.



Zementfliesen mit historischem Muster (© VIA GmbH)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

FREITAG, 29. MAI 2015, 18.00 – 20.00 UHR

Bauen und Wohnen in Dresden – Wie weiter, Frau/Herr OB-Kandidat?

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

DIENSTAG, 16. JUNI 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux

im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

DIENSTAG, 23. JUNI 2015, 19.00 UHR

„Seine Liebe zu Dresden in Wort und Bild“, Mitschnitt des Vortrages von Manfred Lauffer von 2008

im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

Europäische Plätze: Die Piazza Navona in Rom

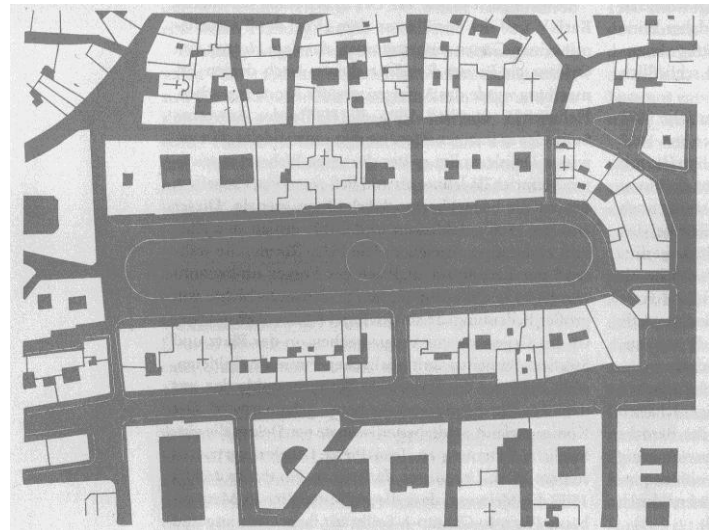
Städtische Plätze erzählen meist von der tiefen Vergangenheit eines Ortes. An ihnen konzentriert sich das Leben einer Stadt, sie bilden wahre Lebenszentren im städtischen Organismus. Kaum ein europäischer Platz konserviert auf so faszinierende Weise vergangene Jahrhunderte wie die Piazza Navona in Rom. In der langgestreckten Form des Platzes hat sich der Circus des Domitian (81–90 v. Chr) erhalten, der mit seinen Maßen von 275 mal 106 Metern etwa 30.000 Zuschauern Platz bot. Seit dem Ende der Antike schrumpfte die einstige Millionenstadt Rom auf wenige Siedlungsgebiete zusammen, so das „Tiberknie“, an das auch die Piazza Navona grenzt. Der einstige Circus wurde so mit Wohnhäusern umbaut, dass die Fassaden anfangs nach außen zeigten. Der Platz selbst wurde für Turniere und Feste genutzt.

Papst Innozenz X. (1574–1655) ließ den Platz schließlich gründlich umgestalten, indem Kirchen und Palazzi von namhaften Architekten (Girolamo, Carlo Rainaldi Francesco Borromini u.a.) mit den Fassaden zur Platzfläche errichtet wurden. Besonders reizvoll wirkt die konkave Fassade der Kirche Santa Agnese von Borromini zusammen

mit ihrer Kuppel und den beiden Türmen. Schließlich entwarf Bernini den Springbrunnen Fontana die Fiumi in der Mitte des Platzes. Bis heute gibt die Tatsache, dass sich der antike Circus in einem Platzbild bewahren konnte, Rätsel auf. Es mag ein Zusammenspiel von praktischen Erwägungen und Zufällen sein, in der Barockzeit schließlich der Blick und das Interesse für die Außergewöhnlichkeit dieses Überlebens antiker Vergangenheit, was die Piazza Navona zu einem der schönsten Plätze Europas hat werden lassen.



Die Piazza Navona in Rom, Blick nach Osten (Foto: Flickr-User lafiguradelpadre Congreso, CC BY 2.0)



Grundriss der Piazza Navona (aus: Delfante, Architekturge-schichte der Stadt)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

FREITAG, 29. MAI 2015, 18.00 – 20.00 UHR

Bauen und Wohnen in Dresden – Wie weiter, Frau/Herr OB-Kandidat?

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

DIENSTAG, 16. JUNI 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux

im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

DIENSTAG, 23. JUNI 2015, 19.00 UHR

„Seine Liebe zu Dresden in Wort und Bild“, Mitschnitt des Vortrages von Manfred Lauffer von 2008

im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

AUFRUF

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Neumarktes

Wer kennt es nicht?

„Da kann man doch nichts machen, die machen doch sowieso, was sie wollen!“

Das stimmt nicht!

Das ist deutlich zu sehen, wenn man heute durch das im Wiederaufbau begriffene historische Zentrum Dresdens rund um die Frauenkirche geht.

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass ohne das nun über 15 Jahre währende bürgerschaftliche Engagement der GHND der Neumarkt heute ganz anders aussehen würde.

Vieles ist erreicht worden, aber viele Aufgaben stehen noch an: Noch immer ist ein Drittel des Gebietes offen und wir müssen uns weiter aktiv einbringen. Es ist für jeden möglich, sich einzubringen und zu helfen!

- **Werben Sie neue Mitglieder!**

Für erfolgreiche Freundschaftswerbung gewähren wir einen Gutschein über 20€ zur Erfüllung Ihrer Wünsche aus dem Angebot unseres Informationspavillons.

- **Werden Sie selbst Mitglied!**

- **Werden Sie aktiv in der Vereinsarbeit!**

- **Beraten Sie Interessierte im Pavillon!**

- **Helfen Sie mit bei Veranstaltungen!**

- **Jede Spende – auch noch so klein – zählt!**

- **Man kann etwas machen!**

- **Es ist ein gutes Gefühl, aktiv dabei zu sein, auch einen Beitrag zu leisten!**



Herausgeber:

Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,
Rampische Str. 29/Salzgasse 8, 01067 Dresden

Redaktion:

John Hinnerk Pahl/Torsten Kulke

Spendenkonto:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Kto.-Nr. 3120140472 BLZ 85050300
IBAN: DE24 850 503 00 312 014 0472
BIC: OSDD DE81 XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an info@neumarkt-dresden.de